

Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neeb'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Wiesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Wiesinger in Neuenbürg.

Ar. 116

Samstag den 21. Mai 1932

90. Jahrgang

Die neuen Pläne des Reichstabinetts

Finanzierung der Arbeitslosenfürsorge. — Drei Milliarden werden benötigt.

Berlin, 20. Mai. Der Finanzierungsplan für die Unterbringung der Arbeitslosen dürfte nach den neuesten Beschlüssen des Kabinetts und den von dem Finanz- und dem Arbeitsministerium ausgearbeiteten Vorlagen die folgende Gestalt erhalten: Notwendig sind für die Arbeitslosenversicherung, die Arbeitslosenfürsorge und die Wohlfahrtsfürsorge der Gemeinden im Haushaltsjahr 1932/33 voraussichtlich 3,018 Milliarden RM.

Dieser Betrag soll sich aus folgenden Einzelposten zusammensetzen: Aus den Beiträgen der Arbeitslosenversicherung und 1100 Millionen, aus Reichszuschüssen für die Arbeitslosenversicherung 880 Millionen, aus Mitteln der Gemeinden 680 Millionen, aus der verlängerten Arbeitslosenversicherung 45 Millionen, aus der neuen Beschäftigungsförderung 325 Millionen. Den Berechnungen ist zugrundegelegt, daß man im Jahresdurchschnitt mit einer Arbeitslosenanzahl von 5,9 Millionen rechnen muß. Als Mindestgröße der Arbeitslosen in den günstigeren Sommermonaten sind 5,5 Millionen angenommen worden. Um die einzelnen Posten für die Unterbringung aufzubringen, sind die folgenden, jetzt fehlenden Reformen notwendig:

1. Die Verlängerung der städtischen Bürgersteuer, die zunächst nur vom 1. Januar bis 31. Juni ds. J. galt, für weitere sechs Monate, das heißt also bis 31. Dezember ds. J. Außerdem wird für die besonders durch Erwerbslosigkeit betroffenen Gemeinden ein Fonds in Höhe von 100 Millionen vierjährig bereitgestellt werden. Aus der Bürgersteuer erwarten die Gemeinden eine Einnahmevermehrung von 20 Millionen, so daß sie in die Lage versetzt werden, den von ihnen geforderten Beitrag von 680 Millionen zur gesamten Arbeitslosenversorgung aufzubringen.

2. Die schon angekündigte Verlängerung der Krisensteuer um das Quartal vom 1. Januar bis 31. März 1933.

3. Die Einführung einer Vermögenssteuer. Diese neue Steuer, deren Ertrag in hohem Umfang für die Arbeitslosenunterstützung reserviert wird, soll jedes Arbeitseinkommen

über monatlich 200 RM, mit einer einheitlichen Abgabe von einhalb Prozent erfassen. Das würde bedeuten, daß sowohl Angeheile wie Beamte, die mehr als 200 RM Einkommen haben, wie schließlich auch freie Verneer usw., von der neuen Steuer betroffen werden.

4. Aus Ersparnisgründen sind Reformen in der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge vorgesehen. Bisher betrug die Unterbringungsdauer durch die Arbeitslosenversicherung und durch die Krisenfürsorge zusammen 68 Wochen, wovon 20 Wochen auf die Versicherung und 48 Wochen auf die Krisenfürsorge entfielen. Diese Dauer von 68 Wochen Unterbringung in Versicherung und Krise bleibt aufrecht erhalten, aber die Unterbringungen aus der Versicherung werden künftig nur noch 13 Wochen bezahlt, während auf die Krisenfürsorge 45 Wochen entfallen. Für Saisonarbeiter, die bisher eine Sonderregelung in der Weise hatten, daß sie 16 Wochen lang Versicherung und 22 Wochen Krisen-Unterstützung erhielten, gilt jetzt ebenfalls die einheitliche Regelung.

Die Notverordnung, die diese Ersparnis- und Steuermaßnahmen bringen soll, wird voraussichtlich Mitte nächster Woche bekanntgegeben werden, wobei es möglich ist, daß durch die Kabinettsberatungen die Vorlagen noch in dem einen oder anderen Punkt Änderungen erfahren.

Völlig getrennt von der eigentlichen Arbeitslosenfürsorge, für die man gesonderte Finanzierungsmaßnahmen trifft, wird die Arbeitsbeschaffung behandelt werden. Die Beratungen hierüber sollen erst aufgenommen werden, wenn endgültige Beschlüsse über die Arbeitslosenfürsorge gefaßt sind. Schon jetzt aber steht fest, daß das Arbeitsbeschaffungsprogramm keinesfalls aus Steuermitteln finanziert werden wird, sondern ausschließlich aus den Erträgen der Prämienanleihe.

Im Zusammenhang mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm wird auch die Frage der Arbeitszeitverkürzung endgültig geregelt werden.

Auf dem Vulkan der Weltpolitik

(Weltpolitische Wochenschau.)

is. Der Reichstag hat mit seiner Bräutigams dem Volke gewiß kein erhebendes Vorbild gegeben und so weint man ihm, der wieder für etliche Zeit seine Pforten geschlossen hat, keine Träne nach. Umso empfindlicher wird man im Reichskabinetts gearbeitet, das die gigantische Aufgabe der Arbeitslosenfürsorge und des Reichsbudgets lösen soll. Nebenher aber muß die Arbeitslosenfürsorge bewältigt werden. Der Sturz des Reichswehrministers Groener, der übrigens angeblich auf die Seite geschafft werden sollte, lenkte die Aufmerksamkeit wieder der politischen Tätigkeit der Reichswehrminister zu. In Deutschland dürfte es, ist eine Regierung, welche die Genehmigung der Reichswehrleitung nicht findet, kaum möglich sein.

In Deutschland hatte man z. T. darauf gehofft, daß England und Italien unsere Abrüstungsfordernungen unterstützen würden. Der englische Ministerpräsident MacDonald und der englische Außenminister scheinen der deutschen Auffassung zuzustimmen. Churchill jedoch betonte im englischen Unterhaus, daß er eine „Annäherung zwischen der militärischen Stärke Frankreichs und Deutschlands“ ablehne, weil diese nur einen Krieg fördere. Dieser Zwischenfall zeigte schlagartig, daß wir auch auf englischer Seite mit Widerstand zu rechnen haben.

Italien denkt an „Umfallen“. Vor es doch im „Popolo d'Italia“ den Franzosen an, es werde in der „Sicherheit“ entgegenkommen, wenn die Franzosen ihm dafür Zugeständnisse in der Kolonialfrage machten. Italien möchte um den Preis der Sicherheit einen Schwärmer um die deutschen Kolonien heraufbeschwören.

Frankreich selbst läßt jetzt die Waage fallen. Derriet erklärte in einer Unterredung, daß die radikalsozialistische Partei in Frankreich die Abrüstung lediglich als eine Frage der Sicherheit beurteile. Nur unter der Bedingung einer internationalen bewaffneten Macht (französischer Völkerbund) sei bei der Abrüstung auch die Sicherheit gewährleistet. Schließlich erklärte Derriet, daß eine Herabsetzung der deutschen Truppenzahl möglich sei. Zwischen Deutschland und Frankreich lassen sich unüberwindliche Gegensätze, die längst vor allem im Zusammenhang der Abrüstungskonferenz mit aller Arbeit ausfindig wurden. Während Deutschland auf Grund des Versailles Vertrages die Abschaffung jeglicher militärischer Vorkräfte verlangte, protestierten Belgien und Frankreich dagegen mit aller Schärfe. Dadurch, daß der deutsche Antrag mit 22 gegen 7 Stimmen abgelehnt wurde, ist auch die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung denkbar scharf zurückgewiesen worden. Wir wissen, wie es um uns steht.

Um gleich mit der Abrüstung „ernst“ zu machen, plant Amerika in den nächsten zehn Jahren 118 Kriegsschiffe zu bauen. Das man auch von Japan in dieser Abrüstung nichts erwarten darf, mußte jedem der japanische Krieg in China und der Mongolei lagen. Das Attentat auf den japanischen Ministerpräsidenten Kato, das militärischen Kreisen den Weg zur Macht öffnen soll, schaltet Japan wohl vollends aus der ohnehin schon kläglichen Front der Abrüstungsfreunde aus.

In Japan hebt die Erde,

wie der „Manchester Guardian“ (London) die Völker warnt. Japan sabotiert die Abrüstung, wenn es das friedensbedürftige Moskau so weit treibt, daß Sowjetrußland einen Krieg nicht mehr umgeben kann; dann leidet auch Sowjetrußland jegliche Abrüstung ab und unter dem Hinweis auf die Waffen Moskauer rufen Polen, Rumänien und natürlich auch Frankreich ruhig weiter. Schließlich wird auch England einer härteren Bewaffnung Rußlands nicht gleichgültig zusehen, da es ständig eine bolschewistische Invasion in Indien befürchtet. — Die blutigen Religionskriege in Indien veranlaßten England zur Feststellung, daß seine ordnende Hand dort unbedingt nötig sei. Ob aber auch diesmal, wie schon früher, englische Agenten die Religionskriege schürten, darüber erlaßt die Öffentlichkeit keine Auskunft.

Kanonendonner begleiten die Abrüstungs- und Reparationskonferenz. MacDonald, der englische Ministerpräsident, ist nicht gewillt, die Tributtragung zu verschleppen, die er selbst als das wichtigste internationale Ereignis hinstellte. Er geht demnach wohl von der Anschauung aus, daß der Wirtschaft (internationale Schindlregulierung) der Vorrang über die Politik (Abrüstung und Japan) einzuräumen sei.

Moskau wird schließlich von Freunden. Die kassidielig Freunde werden, davon kann Frankreich ein Vieb fingen, das nun durch seine materielle Zurückhaltung den Kerger der Tschechi und Rumänien erregte. Sowjetrußland verlor ebenfalls mit Geld sich einen Freund zu erkaufen, nämlich die Türkei. England ist über diese neu bekräftigte Freundschaft schon um Indien wegen kaum erfreut.

Verbaut Milliarden

Von den in der Industrie unnötig verbauten Summen haben die wenigsten eine Fortsetzung. Allein bei den Kokereien sind 90 Millionen nutzlos verbaut. In der Zementindustrie mindestens weitere 30 Millionen. In der Baumwollindustrie sind 1,75 Millionen Spindeln unnötig in Bereitschaft. Jedes Kilogramm Wehl wird um 1 Pfennig verteuert, weil die Mühlen nicht ausgenutzt werden können. Toll ist die Wirtschaft auf dem Treibstoffmarkt. Hier gibt es so übermäßig viel Zapfenstellen, daß ein Kleinfrakrad jährlich 15 RM, ein Kleinauto jährlich 100 RM, ein Lastwagen jährlich 800 und ein Omnibus jährlich 2000 RM. Tribut für die finanzielle Miswirtschaft extra zahlen müssen. Hier ist die Feststellung der „Volk. Zeitung“ interessant, wonach die Gute-Hoffnung-Dürre, die wohl die geringste Neubautätigkeit unter allen Konzernen einfallte, die niedrigsten Kosten je Tonne Einheitszerlegung (Kohle, Holz, Rohisen und Rohstahl) auf die Gesamtproduktion umgerechnet mit 85 Reichsmark gegenüber 119 Reichsmark bei Dürre, 157 bei Überschuß und 197 RM. beim Stahlereis hat.

Reichstageseinberufung erneut abgelehnt

Aufrufung des Staatsgerichtshofes

Berlin, 20. Mai. Die von der deutschnationalen Reichstagsfraktion für den 21. Mai beantragte Einberufung des Reichstages ist, obwohl sie von den Nationalsozialisten und den Kommunisten unterstützt wurde, vom Reichstagspräsidenten Loh wieder abgelehnt worden. Der Reichstagspräsident weist, wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungserleger hört, in Uebereinstimmung mit der Mehrheit der Parteien und mit der Regierung bei der Auffassung, daß Artikel 24 der Reichsverfassung nicht angewendet werden kann, weil die Session des Reichstages nicht geschlossen, sondern der Reichstag nur vertagt worden ist. Das Urteil des Staatsgerichtshofes, wonach der preussische Landtag auch auf Verlangen einer Minderheit, nämlich eines Fünftels der Abgeordneten vorzeitig einberufen werden muß, gilt nach Auffassung der Reichstagsparteien nicht für den Reichstag.

Nationalsozialisten und Deutschnationalen beabsichtigen nunmehr, den Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich anzurufen, um ein ähnliches Urteil auch für den Reichstag herbeizuführen. Ein solches Urteil wird aber kaum noch vor dem 6. Juni, dem Tage, an dem der Reichstag voraussichtlich zusammentritt, ergehen.

Amnestievorlage

der nationalsozialistischen Preußenfraktion

Berlin, 20. Mai. Die nationalsozialistische Fraktion des neuen preussischen Landtags hat als erste jetzt einen Gesetzentwurf über die Gewährung von Straffreiheit eingebracht. Danach wird Straffreiheit für die noch nicht verurteilten Straftäter, soweit sie ausschließlich oder vorwiegend aus politischen Beweggründen begangen worden sind, gewährt.

Verfahren, die wegen Straftaten solcher Art anhängig sind, werden eingestellt. Diese Bestimmungen sollen auch für Strafen gelten, die im Wege des Dienststrafverfahrens gegen Beamte wegen politischer Bestimmung oder Betätigung verhängt worden sind. Soweit diese Strafverfahren mit Dienstentlassung endeten, sind die betreffenden Beamten wie Beamte zu behandeln, die in den einschlägigen Rubelstand versetzt worden sind, bei Erreichung der Altersgrenze wie pensionierte Beamte. Auf ihren Antrag sind sie in ihr früheres oder in ein gleichrangiges Amt wieder einzuführen. Ausgeschlossen von der Straffreiheit sind nach dem Gesetzentwurf Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse.

Oesterreich muß sich entscheiden

London, 20. Mai. In einem Leitartikel spricht sich „Daily Express“ für eine deutsch-österreichische Zollunion und gegen die Gewährung weiterer finanzieller Unterstützungen für Oesterreich aus. Oesterreich könne nicht mehr lange als unabhängiger Staat weiter bestehen. Es müsse zwischen Berlin und Paris wählen. Die österreichische Sprache, seine Lage und der gesunde Menschenverstand weisen auf eine deutsch-österreichische Zollunion hin. Das französische Gold und die französischen Seitengewehre weisen den Weg nach Paris. Oesterreich müsse sich selbst entscheiden. Eine weitere Gewährung von Krediten englischerseits würde einen schweren Schlag für die englischen Interessen bedeuten, da die Anleihen den Zusammenbruch Oesterreichs nur hinauszögern würden.

Blutige Zusammenstöße in Waltershausen

Waltershausen (Hannover), 20. Mai. Zwischen Sozialdemokratischen Unterhaltungsvereinen und Polizei kam es heute zu schweren Zusammenstößen, bei denen die wegen der Abkürzung der Unterbringung überaus erregte Menge die Polizei mit Steinen bewarf und mit Messern gegen sie vorging. Die Polizeibeamten sahen sich gezwungen, von der Schusswaffe Gebrauch zu machen, wobei — wie verlautet — zwei Personen getötet und mehrere — vermutlich 10—12 — schwer verletzt wurden. Von den Polizeibeamten erlitten sieben erhebliche Verletzungen. Da in den Straßen Schüsse fielen, ließ die Polizei sämtliche Geschäfte schließen.

In den schweren Zusammenstößen wurden von der Polizei noch folgende Einzelheiten bekanntgegeben: Ein Polizeibeamter wurde vor der Polizeiwache durch drei Messerhiebe schwer verletzt, woraus aus der Menge geschossen wurde. Als die Polizei nun mit der Schusswaffe vorging, fielen weitere Schüsse aus der Menge sowie aus den Fenstern der umliegenden Häuser. Sieben Polizeibeamte wurden durch Schüsse, Messerhiebe und Steinwürfe zum Teil schwer verletzt. Von den Demonstranten wurden 12 Personen, fast ausnahmslos der kommunistischen Partei angehörig, schwer verletzt. Der Fabrikarbeiter Oskar Kaufmann ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Die übrigen fanden Aufnahme im Krankenhaus Waltershausen. Weiter wurden 15 Personen festgenommen. Die Polizei war um Mitternacht noch besetzt, die Ordnung wieder herzustellen. Eine Anzahl Trupps von Erwerbslosen und Kommunisten haben sich in die umliegenden Wälder zurückgezogen und geben von Zeit zu Zeit Schüsse ab. Dieraus scheint hervorzugehen, daß die Unruhen von langer Hand vorbereitet wurden.

Einführung der Arbeitsdienstpflicht

Ludwigsburg, 20. Mai. Der Ludwigsburger Gemeinderat beschäftigte sich gestern mit dem Haushaltsplan für 1932. Die Beratungen wurden durch eine Rede von Oberbürgermeister Dr. Kraut eingeleitet, in der er darlegte, daß das heutige Problem der städtischen Finanzwirtschaft gleichbedeutend sei mit dem Problem der Arbeitslosenfürsorge und der Aufbringung der hierzu erforderlichen Mittel. Er forderte eine Befestigung der Dreiteilung der Arbeitslosenfürsorge und eine Intensivierung des Gemeindehaushalts gegen die andauernden Erschütterungen durch die sozialen Verluste der Wirtschaftskrise. Verteidigung der bestehenden Einrichtungen der Selbstverwaltung und Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der Stadt sei gegenwärtig die wichtigste Aufgabe. Der Haushaltsplan 1932 wurde schließlich mit 22 gegen 7 Stimmen angenommen. Ferner fand ein Antrag der Bürgervereinsgruppe auf Einführung der Arbeitsdienstpflicht für alle arbeitsfähigen Unterhaltungsempfänger Annahme. Ein nationalsozialistischer Antrag, bei den zuständigen Regierungsstellen die Einführung der Warenabgabe- und Einkommensteuer zu fordern, wurde genehmigt.

Suzuki über die neue japanische Politik

Tokio, 20. Mai. Anlässlich seiner Ernennung zum Vorsitzenden der konservativen Partei hielt Innenminister Suzuki eine Rede, die weitgehendes Entgegenkommen gegenüber den Forderungen der Armee bewies. Suzuki betonte die Notwendigkeit, die nationale Verteidigung zu verfrachten und die Methoden der japanischen Diplomatie zu ändern.

Die Führer der Armee sind nach wie vor gegen jedes Kompromiß mit der konservativen Partei hinsichtlich der Bildung eines neuen Kabinetts.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Fortsetzung oder deren Raum 25 Rp., Bestimmung des Rp., Anzeigenpreis 100 Prop. Zusätzl. Offerte und Anzeigenpreis 20 Rp. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachdruckens hinlänglich wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Geschäftsstand für beide Teile in Neuenbürg. Für telef. Vorfragen wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.



Schwäbische Generale

Eine partikularistische Betrachtung von Stadtpfarrer Otto Rieger im „Schwäbischen Merkur“

Die Halbmonatsschrift „Deutsches Volkstum“ orakelt im neuen Heft über Wilhelm Groener, Stoff für außerwürttembergische Zeitungen zu den Reichstagen als Reichswehrminister. Da steht der schöne Satz: „Die Schwaben haben von 17 bedeutende Verwaltungsbeamte, aber keine bedeutenden Generale geliefert.“ Dagegen wird Preußen mit Scharnhorst und Gneisenau ausgespielt.

Niemand wird den Preußen ihre militärische Begabung bestreiten, aber gerade Scharnhorst ist ein Hannoveraner und Gneisenau? Das Delirium, der zuständig ist, schreibt in seinem Buch über Gneisenau: „Es ist schwer zu sagen, welcher deutsche Stamm und welche Landschaft das Recht haben, Gneisenau als ihren Sohn in Anspruch zu nehmen. Der ursprünglichsten Heimat seines Geschlechts nach ist er ein Schwabe.“ Aber abgesehen davon, wie steht es mit der schwäbischen Führerbegabung. Hat Württemberg nach Ludendorffs Wort zwar „nur gute Divisionen“, aber keine ebenbürtigen Generale gehabt? Es ist klar, daß das kleine württembergische Kontingent in den letzten Jahrhunderten nie den Anspruch erheben konnte, den Oberfeldherren zu stellen. Aber schon in den napoleonischen Kriegen trugen zwei Württemberger hervor. Unser Kronprinz Wilhelm war 1811 der fähigste General in Schwarzenbergs langsame Armee. Das Gefecht bei La Rothière dürfte genügen, seinen Feldherrntalents zu begründen, wenn er später auch bei Monterau der dreifachen Uebermacht Napoleons weichen mußte. Für schlug der Freiherr von Stein vor, als deutschen Feldmarschall nach Mainz zu gehen, wohl ein hinreichendes Zeugnis für seine militärische Bedeutung. Und in russischen Diensten ist Prinz Eugen von Württemberg (1788-1857) ein leider fast ganz vergessener General, der z. B. durch sein selbständiges Eingreifen nach der verlorenen Schlacht bei Dresden im Jahre 1813 den Rückzug der Verbündeten rettete. Im Jahr 1870 hatte Preußen allerdings kein großes Vertrauen zu württembergischer Führung. Wie unbegründet dieses Mißtrauen war, zeigen die Tage von Villiers und Champigny, als die württembergischen Generale den gefährlichsten Ausfall aus Paris selbständig abschlugen. Und der Führer des Berliner Gardekorps war im Jahr 1870 August von Württemberg.

Im Weltkrieg aber haben wir uns draußen gemündert, wie überall schwäbische Generale, weit über unseren zahlenmäßigen Anteil hinaus eingesetzt waren. Das von Anfang bis zum Schluß ein Armeeführer zugehört wurde, mag in bundesstaatlichen Erwägungen begründet gewesen sein. Ich zähle aber schon 1914 drei kommandierende Generale und vier Divisionskommandeure bei nichtwürttembergischen Truppen. 1918 sind es sechs und elf, die beim eigenen Kontingent nicht mitgerechnet. Es ist noch nicht an der Zeit, die Verdienste dieser Männer, die zum Teil noch leben, zu beurteilen. Immerhin wurde General v. Gersd mit seinen Operationen in den Karpaten stets rühmend genannt, oder General v. Soden, dessen 8. Res.-Div. beim Beginn der Sommerschlacht allein die Stellung hielt. Die Namen Berrer und Dozaker sind mit dem italienischen Feldzug untrennbar verbunden. Das ist keine erschöpfende Aufzählung. Und der angeführte Groener hat zwar von Anfang an genug Reider gehabt, aber unbestritten ist, daß er als Chef des Heilwiesensabteiles 1914 die überlegene strategische Führung ermöglicht hat. Und als Ludendorff 1918 das Spiel verloren gab, durfte der Schwabe die Spitze waltend auslöfen. Daß Walter Reinhardt nach der Revolution der einzige war, der als preussischer Kriegsminister in Betracht kam, hätte man auch partikularistisch auswerten. Aber es scheint beinahe selbstverständlich, daß z. B. von den Reuten des Reichsarchivs die Leistungen schwäbischer Führer übergangen werden, so Spröckers Anteil bei der Montsoffenschlacht oder der Erfolg der 27. Inf.-Div. in der großen Schlacht 1918. (Es bedurfte der energischen Intervention des Reichsarchivs, um beim Reichsarchiv die württembergischen Gebirgsabteilungen, um beim Reichsarchiv die württembergischen Gebirgsabteilungen unter Major Spreeßer und Oberleutnant Rommel genommen wurde. Schriftl. Einz.). Daher ist es ein schiefes Urteil über nicht bedeutende schwäbische Generale am Ende begründet. Immerhin haben 16 von ihnen den preussischen höchsten Kriegesorden, den pour le merite erhalten und acht sind für das Vaterland gefallen. Gewiß, das Rühmchen ist nicht nützlich. Und von jeder Maß der Schwabe das Beherle getroffen haben. Es steht aber schon im alten Schwabenpiegel: König Karl verlieh den Schwaben, wo man um des Reiches Not streiten sollte, da sollen die Schwaben vor allen Sprachen streiten. Und ist es genug, daß es doch immer dabei geblieben ist.

Die bestellte Kriegsurkunde

(Laßt Dokumente sprechen!)

is. Am 2. Mai 1914 traf ein Telegramm des serbischen Gesandten (Betersburg) Spalajowitsch an den Ministerpräsidenten in Belgrad ein mit folgendem vielstimmigen Wortlaut: „Rusland hat in Erfahrung gebracht, daß der Thronfolger Franz Ferdinand an den bosnischen Randern teilnehmen wird. Rusland erwartet von Serbien die Kriegsurkunde. Genehmigen Sie den Ausdruck meiner vorläufigen Hochachtung.“ Diefes Telegramm ist auf einem Bogen des Auswärtigen Amtes Belgrad geschrieben, vom Ministerpräsidenten Postisch unterzeichnet und dem Kriegsminister zur Kenntnis gebracht worden.

Major a. D. Adolf Deyrowsky veröffentlicht dieses Dokument in seinem sehr beachtenswerten Werk: „Neue Wege zur Klärung der Kriegsschuld“ (Berl. Buchhandl. G. m. b. H. Berlin SO 36) und fügt hinzu:

„Eine Kontrolle dieses Originalschreibens auf seine einwandfreie Beschaffenheit konnte nicht vorgenommen werden, da es dem Verfasser zu diesem Zweck nicht überlassen wurde.“

Die Kriegsschuld Russlands ist auch in einem Dokument vom 12. April 1914 deutlich ausgesprochen. Derselbe serbische Gesandte in Betersburg sandte nämlich an Postisch folgendes Telegramm:

Ministerpräsident Nikola Postisch.

Betersburg, den 12. April 1914.

Ich habe die Ehre, Ihnen zu melden, daß Sachowinow heute im großen Generalsstabe gefagt hatte, daß Rusland einen Krieg vorbereitet. Rusland wird zwei Armeen organisieren, eine, welche den Osten im Schach hält und die zweite, welche gegen Belien operieren wird. Sachowinow reist dieser Tage nach Athen, um die Befehlshaber zu instruieren.

Genehmigen Sie den Ausdruck meiner Hochachtung

Spalajowitsch.

Wahrlich, der Gedanke ist gut, historische Dokumente selbst sprechen zu lassen. Dem Dr. Röhms und dem Dr. ... Dr. Förster, die immer nur von der deutschen Kriegsschuld blühen zu schreiben wissen, zur Beklättel empfohlen. Deutschlands Kriegsschuld bestand höchstens darin, daß es den Gegnern den Kriegsschuldbruch ermöglichte, daß die Kriegsschuld Russlands und Frankreichs war aber die, daß sie bewußt und absichtlich den Krieg vorbereiteten und herbeiführten. Der gewaltige Unterschied ist unschwer zu erkennen, wenn man will.

Den Teilnehmern am 25. Verbandstag der Wagnermeister Württembergs zum Gruss!

Der Landesverband der Wagnermeister Württembergs e. V. hat unsere Oberamtsstadt zu seiner 25. Tagung in der Zeit vom 21.-23. Mai d. J. bestimmt und die Wagnermeistersinnung Neuenbürg in Verbindung mit der Stadtverwaltung Neuenbürg, dem Gewerbe- und dem Verkehrsverein bemühen sich, dieser Tagung eine zwar einfache, aber doch festliche Umrahmung zu geben. Wenn zu dieser Tagung sich nun in der Oberamtsstadt Gäste aus dem ganzen Lande sowie aus den Nachbarländern Baden, Bayern und Hohenzollern einfänden, so sei ihnen hiemit ein

herzlich willkommen

entboten. Sie sollen wissen, daß sie hier auf ein gutes Verkehrsbild für ihre Bestrebungen und auf die Gastfreundschaft der Einwohner rechnen dürfen. Wir wissen, daß bei der heutigen Zeit es manchem unserer Gäste nicht leicht gefallen sein wird, die Tagung seines Verbands zu besuchen und wenn er sich doch hierzu entschlossen hat, so soll es ihn wenigstens nicht gereuen. Wir möchten wünschen, daß neben den geschäftlichen Beratungen noch Zeit bleibt für die Teilnehmer, einige Stunden gemächlich hier zusammenzusetzen und sich auch die Umgebung anzusehen. Um ihnen das letztere zu erleichtern und ihnen ein Bild von Stadt und Umgebung zu verschaffen, wird den Teilnehmern an der Tagung der Verkehrsverein Neuenbürg seinen vorzüglich ausgestatteten neuen Prospekt als Gruß und zum Andenken in die Hand geben.

Wir wünschen der Tagung einen solchen Verlauf, daß die teilnehmenden Wagnermeister, welche besonders unter der Entwicklung und der Schwere der Zeit leiden, neue Hoffnung schöpfen und sie die hiesige Stadt befriedigt verlassen und dieser Tagung ein dauerndes freundliches Andenken bewahren werden.

Auch die Gäste, die mit ihnen kommen, heißen wir herzlich willkommen und wünschen ihnen einige angenehme Stunden während des hiesigen Aufenthaltes.

Zum 25. Landesverbandstag

Der Landesverband der Wagnermeister Württembergs e. V. ist dieses Jahr in der Lage, auf eine 25-jährige Tätigkeit zurückblicken zu können. Unter ganz schwierigen Verhältnissen wurde der Landesverband am 21. April 1907 in Stuttgart gegründet. Sehr schwere Zeiten hatte unser Verband durchzumachen und ist im Laufe der Jahre aus ganz kleinen Anfängen heraus zu einem heute recht stattlichen Verbande geworden. Viel Mühe und Arbeit hat es den beteiligten Personen gekostet, den Verband zu seiner heutigen Größe nach und nach im Laufe der Jahre zu entwickeln, obgleich in den ersten Jahren der

Gründung noch wesentlich bessere Verhältnisse unserem Handwerk beschieden waren und niemand voraussetzen vermochte, daß das Wagnerhandwerk noch jemals einer so katastrophalen Wirtschaftslage, wie dies in den letzten Jahren und heute der Fall ist, entgegengeben würde. Die erste Hauptaufgabe des Landesverbandes setzte sich aus organisatorischer Tätigkeit zusammen, die zunächst darin bestand, die schon bestehenden wenigen Innungen des Wagnerhandwerks in dem Verbande zusammenzufassen und in denselben Oberämtern, wo solche nicht bestanden, diese zu gründen und dem Landesverbande anzugliedern, da schon damals der heute noch unbedingte richtige Satz galt, daß für unser Handwerk nur etwas erreicht werden kann, wenn alles zusammengeflochten ist, um dem Verbande in seinen Bestrebungen der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der einzelnen Mitglieder mehr Stützpunkt zu verleihen. Gerade in der heutigen Zeit ist es dringender nötig als je, sich zusammenzuschließen, denn der einzelne ist machtlos der Willkür gegenwärtiger Bestrebungen preisgegeben. Nur im Zusammenhange ist es möglich, etwas zu erreichen für unser Handwerk.

Durch die fortschreitende Automobilisierung ist unser Handwerk ein großer Teil seines Arbeitsfeldes entzogen worden und es hat schon seit den letzten Jahren ein sich immer mehr verschärfender Auftragsmangel eingesetzt, der zunächst in der fortgesetzten Preissteigerung seine Ursache hatte, dann aber in der ungeheuren Konkurrenz der Großindustrie, die gerade infolge der schlechten Wirtschaftslage sehr verbreitet war, dem Handwerk von dem ihm noch verbliebenen Arbeitsanteil weiteres zu entreißen.

Da das Wagnerhandwerk besonders auf dem Lande in enger Verbindung mit der Landwirtschaft steht und diese mit Aufträgen seit Jahren sehr zurückhält, so entsteht auch dadurch eine schlimme Rückwirkung auf den Beschäftigungsgrad unseres Handwerks, die in dem laufenden Jahre auch noch eine Verschärfung durch die ungewisse Preisgestaltung auf dem Holzmarkt erfährt. Bekanntlich wird im Wagnerhandwerk nur Holz verarbeitet, welches mindestens 2-3 Jahre gelagert hat; traditionell kauft der Wagner sein Holz im Walde und läßt es selbst jahrelang lagern, bis es verwendungsfähig wird. Da aber die Holzpreise z. T. eine sinkende Tendenz zeigen, der Wagner aber jetzt erst die alten, teuer noch eingekauften Bestände aus den früheren Jahren verarbeitet, die durch das lange Lagern und die Verzinsung des darin angelegten Kapitals natürlich nicht billiger werden, während jetzt überall über das Maß hinausgehende Verbilligung verlangt wird, so verschärft sich dessen wirtschaftliche Lage immer mehr.

Auch die Schwarzarbeit, die durch die allgemeine große Arbeitslosigkeit erst recht großgezündet wird und die Regierbetriebe nehmen dem ehrbaren Handwerke der Wagnermeister viel Arbeit weg.

Da gibt es nun sehr viel Stoff zur Behandlung auf dem diesjährigen Landesverbandstage dieses Handwerks und es wäre dringend zu wünschen, daß von allen beteiligten Stellen unbedingt auf eine Erleichterung der Lage dieses alten Handwerks hingearbeitet würde.

Aus Stadt und Land

Neuenbürg, 20. Mai. Am Brunnen vor dem Tore steht nicht mehr der Lindenbaum, die Bank, die dort gestanden, steht jetzt am Waldesrand. So kommt es uns in den Sinn, wenn wir auf einem Spaziergang unsere Schritte nach dem untern Sägerweg lenken, dem Marienplatz zu. Die Linde ist gefallen. Dafür wurde beim Marienbrunnen, dessen fähiges, klares Quellwasser heute noch genau so geschmacklos und munter am Fuße des einst durcheinandergeworfenen Berges zu Tage tritt wie damals, wohl alter Sagen und Sitten zufolge, ein idyllisches Plätzchen für Ruhebedürftige geschaffen. Ein Lob dem Auftragsgeber. An warmen Tagen, wie wir sie jetzt haben, wird jedem Wanderer und Spaziergänger dieses Plätzchen am Marienbrunnen wie ein Rottos seiner Wünsche erscheinen, Berg und Quelle, Wald und Wiesen, Bach und Tal, alles ist dort beisammen. So haben wir noch manch schönes Plätzchen in der Runde um die Stadt und in letzter Zeit sind in dankenswerter Weise an bekannten und beliebten Spazierwegen Sitzbänke neuerrichtet und die defekten wieder hergerichtet worden. Den Spazierwegen ist ebenfalls ländernde Aufmerksamkeit widerfahren. Auch ein beinahe vergessener Aufstieg zum Panoramaweg „Schrägles Riß“ genannt, ist neu hergerichtet und bequemer vorderbar gemacht worden. Ränder wußte nichts von ihm. Jetzt aber dürften viele entdecken, daß ein Aufstieg von der Stadt nach dem Panoramaweg durch diese Verbindung viel bequemer ist, als etwa der Zugang am Schützenhaus. Von der Althertrage aus geht man in mäßiger Steigung durchs Kohleberg und erreicht den Panoramaweg durch den Ausgang an der letzten Hütte dort ohne viel Herabklettern. Der Dank der Benutzer dieser zum Wohle der Allgemeinheit geschaffenen Einrichtungen wird sicher dadurch zum Ausdruck kommen, daß sich jeder deren Erhaltung angelegen sein läßt. Nur so ist es zu erreichen, daß die maßgebenden Kreise immer weitere Gelegenheiten finden werden, im Sinne der Heimatliebe die Heimat zu verschönern.

Der Rote Kreuztag findet in Neuenbürg, wie wir erfahren, erst im Laufe des Sommers statt. Näheres folgt zu gegebener Zeit.

(Wettervorhersage.) Der Hochdruck über dem Festland behauptet sich. Die Depression im Nordwesten hat sich abgeschwächt. Für Sonntag und Montag ist zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Konstanz, 21. Mai. Friedrich Jod, Sohn des Friedrich Jod, Fuhrmann, hat die Meisterprüfung im Metzgergewerbe in Frankfurt a. M. mit bestem Erfolg bestanden.

Kleinverkaufspreise in Calmbach

Calmbach. In der hiesigen Gemeinde betragen die Preise für je ein Pfund Ochsenfleisch 60-75 Pfg., Rindfleisch 70 Pfg., Kalbfleisch 45-55 Pfg., Kalbsfleisch 70-80 Pfg., Schweinefleisch 70-80 Pfg., frischer Speck 80 Pfg., geräucherter 1.20 M., roher und gekochter Schinken 1.00 M., Schinkenwurst (frisch und geräuchert) 1-1.20 M., Schinkenmaggen 80 Pfg., Leber- und Griebenwurst Stück je 10 Pfg., ein Paar Waden 6-8 Pfg., je ein Pfund Weizenmehl 25-29 Pfg., Brotmehl 19-20 Pfg., Weißbrot 28 Pfg., Halbweißbrot 20-22 Pfg., Schwarzbrot 18 bis 19 Pfg., Rubeln 75-90 Pfg., Erdbeeren 37 Pfg., Wobnen 22 Pfg., Linien 30 Pfg., Speisefarbstoffen 5 Pfg., ein Zentner 4.30-4.50 M., das Stück Frischfleisch 8-10 Pfg., Kisteneier 6-7 Pfg., ein Liter Vollmilch frei Haus 22-23 Pfg., in Flaschen 22 Pfg., je ein Pfund Tafelbutter 1.50-1.90 M., Landbutter 1.30 M., Weichkäse 45-50 Pfg., Hartkäse 1.40 M., Margarine 42-64 Pfg., Schweinefleisch 75-90 Pfg., Würfelfleisch 38 bis 43 Pfg., Sandwurst 36 Pfg., Speisefalz 8-9 Pfg., Reis (mittlere Sorte) 30 Pfg., Gerste 36 Pfg., Weizenriesel 32 Pfg., je ein Zentner Braunkohlenbriketts 1.55-1.60 M., Anthrazit-Eisenerzbricks 2.05-2.10 M., Anthrazitkohlen 2.80-3.00 M., ein Rm. tannenes Brennholz 4-6 M., linden 6-8.70 M.

Fahrplan

Wältig vom 22. Mai bis 1. Oktober 1902

Richtung Neuenbürg (Württ.) Obf.-Wörzburg:

(Die unklammerten Ziffern bedeuten die Abfahrt von Neuenbürg-Stadt.)

5.04		Sonntags, verkehrt nicht am 26. 5. und 11. 8.
6.13	(6.05)	Berftags, verkehrt auch am 26. 5. und 11. 8.
7.18	(7.14)	Berftags, verkehrt auch am 26. 5. und 11. 8.
8.40		täglich Eilzug (Wülbab-Stuttgart und (16 15. 9.) Wülbab-Berlin).
9.43	(9.40)	täglich.
11.15	(11.02)	tägl. mit Kurzwagen Wülbab-Ilm (bis 15. 9.)
13.04		Eilzug täglich vom 1. 7. bis 10. 9. Wülbab-Karlsruhe (Frankfurt).
13.44	(13.41)	täglich.
15.40	(15.37)	täglich.
16.47	(16.44)	Berftags, verkehrt auch am 26. 5. und 11. 8.
17.29	(17.26)	Sonntags, verkehrt nicht am 26. 5. und 11. 8.
18.03		täglich Eilzug vom 1. 7. bis 10. 9.
18.25		Sonntags, verkehrt nicht am 26. 5. und 11. 8.
19.02		Sonntags vom 1. 6. bis 11. 9., verkehrt nicht am 11. 8. (nach Stuttgart).
19.31	(19.28)	täglich.
20.11	(20.07)	Sonntags, verkehrt nicht am 26. 5. und 11. 8.
21.13		täglich.
23.03		Sonntags vom 1. 7. bis 11. 9., verkehrt nicht am 11. 8. an Tagen der großen Einzpromenabebelichtung in Wülbab.

Richtung Neuenbürg (Württ.) Obf.-Wülbab:

7.00	(7.04)	Sonntags, verkehrt nicht am 26. 5. und 11. 8.
7.14		Sonntags vom 1. 6. bis 11. 9., verkehrt nicht am 11. 8.
7.38	(8.27)	Berftags, verkehrt auch am 26. 5. und 11. 8.
8.23	(8.27)	täglich.
9.27	(9.30)	täglich.
10.34		täglich.
12.37	(12.40)	täglich.
13.27	(13.30)	Samstags.
14.29		Sonntags vom 1. 6. bis 31. 8., verkehrt auch am 11. 8.
14.54	(14.58)	täglich.
15.16		Eilzug täglich vom 1. 7. bis 10. 9. (Frankfurt Main)-Karlsruhe-Wülbab.
17.10	(17.13)	täglich.
17.39	(18.03)	Berftags außer Samstags, verkehrt auch am 26. 5. und 11. 8.
19.01	(19.05)	täglich (mit Kurzwagen Ilm-Wülbab bis 15. 9.)
19.31		an Tagen der großen Einzpromenabebelichtung in Wülbab.
20.31		Sonntags vom 1. 7. bis 11. 9., verkehrt nicht am 11. 8.
21.12		täglich.
22.03		Eilzug täglich vom 1. 6. bis 10. 9. mit Kurzwagen Berlin-Wülbab.
23.04		täglich.

25 Jahre Chlorodont

ein bewährtes Zahnpulver, das Vertrauen erlangte. Die Tatsache, daß die Chlorodont-Zahnpulver in allen Ländern der Erde paragonische Bewertung findet und von 6 Millionen Menschen — allein in Deutschland — täglich im Gebrauch ist, beweist am besten ihren hohen Wert für eine dauerhafte Zahnpflege zur Erlangung schöner weißer Zähne. Tube 50 Pfg. und 90 Pfg.



Brief aus Pforzheim

Pforzheim, den 20. Mai.

„Pfaffli-Klerlei — Ein Sport-Sonntag — Arbeits-Statistik“

Mit dem Pfingstamstag ist der Sommer ausgebrochen und plötzlich waren sie alle wieder da: Die Mädel in den farbenfrohen Sommerkleidern, die Wandervögel, die Radfahrer (und das wie viele!), die Motorräder mit und ohne Zosia, die frisch lackierten und wieder neu verstellten Autos, die Raddler und die Damer-Sonnenbrand-Bader. Alle liefen und fuhren sie wieder einmal mit blanken Augen zu Mutter Grün und am Montag gab es trotz gelegentlicher Abkühlung zufriedene Heimkehrer. Vor allem die Bahn hat ein glänzendes Geschäft gemacht, verkaufte sie doch allein in Pforzheim 3000 Kabarten und hatte 21 Sonderzüge zu verzeichnen. Den Wochenend-Pensionen brochen die Festtage mächtige Saison; Pfingsten gibt es nur einmal im Jahr und so schön wie dieses Mal sind die Feiertage nur alle Schaltjahre. Die Dabeingediehenen freuten sich über die „Ruhe“ der Stadt und ließen sich am Enghamm und auf dem Wolfsberg von der Sonne bräun und knusprig braten. Das letztere gelingt der Sonne allerdings nur beim weiblichen Geschlecht. Das Ventilrad war traditionsgemäß wegen allzu schöner Witterung noch geschlossen. Der reichlich abgefehlte Montag beschränkte zum Schluß auch noch den einheimischen Gast- und Schaustätten ziemlich Beschränkung und so konnte diesmal alles mit den Festtagen zufrieden sein. Wer sich noch etwas besonderes leisten wollte und konnte, fuhr am Sonntag Abend nach Liebenthal zum Bunten Abend, nahm dort ein paar sehr heitere Witz-Kleider-Stunden mit nach Haus (so ulzig er ist, die Weibheit seiner Songs ist doch allmählich reif fürs Antiquariat) und außerdem noch die Gewissheit, daß man in Liebenthal so viel Pforzheimer treffen kann wie im Winter auf der Grünhütte.

Der kommende Sonntag bringt einen sportlichen Hochbetrieb. Beim Stadtlaufer des Vormittags werden über 600 Läufer aus 33 Vereinen und Schulen für Leibesübungen und Jugendpflege werden. Wie alljährlich wird Pforzheim Bevölkerung zu Tausenden die Straßen säumen und bei gutem Wetter hat die über 20000 Mitglieder zählende Pforzheimer Sportgemeinde am Sonntag ihren großen Tag. Der Nachmittag bringt die Einweihung der neuen Radrennbahn auf dem Lindenberg und einen Klubierabend der badischen Schwimmerinnen im Stadtbad. Eine gute Nachricht kam der Sportwelt auch vom Heilberg. Dort erhielten die Segelflieger des Pforzheimer Flugvereins beim Schulungswettbewerb den ersten Preis und für die beste Gesamtleistung einen Silberpokal. Wer weiß, wie im Flugverein seit Jahren gebastelt und geflogen wird, den muß diese Anerkennung besonders freuen.

Und freuen tun wir uns ja nun alle ein wenig. Die Sommerpause hat die Mehrzahl der meisten Geschäfte weggelassen. Ein Glück, daß die Freude nicht immer nur eine Frage des Geldbetrags ist, sondern manchmal auch des Wetters. Für die Beurteilung der Lage am Arbeitsmarkt ist die Bräunung der Haut jetzt wieder eine untrügliche Statistik und die Tage kehren wieder, wo der am Puls oder Brett Schwingende mit dem zur Arbeitslosigkeit verdammt Millionen (manchmal) Tausenden möchte.

Württemberg

Baltingen a. Enz, 20. Mai. (Das ertrunkene Kind gefunden.) Heute vormittag wurde am Rachen des Haheschen Teichwerkes die Leiche des am 11. Mai in den Mühlkanal gefallenen Kindes der Wirtseheleute Gustav Stähle gefunden und gelandet.

Stuttgart, 20. Mai. (Große Zentrumsfrage betr. die württembergischen Staatsfinanzen.) Die Abgeordneten Bock, Andre, Köhle, Riß, Eins und die übrigen Mitglieder der Zentrumsfraktion haben im Landtag folgende Große Anfrage eingebracht: Ist das Staatsministerium bereit, dem Landtag Auskunft zu geben, wie sich die württ. Staatsfinanzen im Jahre 1931 entwickelt haben und wie vermutlich der Ausgleich des Haushaltsplanes 1932 gefunden werden kann? Landtagspräsident Metzger hat diese Große Zentrumsanfrage bereits auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung am Dienstag festgelegt.

Gemeinde Birkenfeld.

Ortsleiter Dr. Boepple wird in der kommenden Woche die alljährlich um diese Zeit stattfindende

Schugimpfung gegen Schweinerotlauf vornehmen. Anmeldungen wollen sofort im Rathaus (Wartezimmer) gemacht werden.

Birkenfeld, den 20. Mai 1932.

Bürgermeisteramt: Neuhaus.

Gräfenhausen.

Brennholz- und Schlagraum-Verkauf.

Am kommenden Montag den 23. Mai 1932 wird aus den Abteilungen Hausacker, Fischersbrunnen und Buchrain verkauft 70 Kub. Brennholz und 50 Lose Schlagraum.

Zusammenkunft morgens 8 Uhr bei der Pflanzschule.

Der auf **Montag den 30. Mai 1932, nachmittags 3 Uhr,** bestimmte Termin zur Versteigerung der Grundstücke des **Friedrich Lacher, Wagners in Herrenalb** findet nicht statt.

Herrenalb, den 19. Mai 1932.
Bezirksnotar Kemmler.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von **Wiltbad** und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab heute das

Gasthaus zum „Grünen Hof“ eröffne. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gäste aufmerksam zu bedienen mit ff. Lager- und Exportbier, Brauerei Bayerisches Brauhaus, sowie reine Weine und gute Speisen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Karl Fr. Eitel, Wiltbad.

Stuttgart, 20. Mai. (Freiwilliger Arbeitsdienst bei den Unwettergeschädigten im Nagoldtal.) Das Landesarbeitsamt für Süddeutschland hat mit Unterstützung des Ministeriums des Innern in den durch das kürzliche Unwetter besonders geschädigten Gemeinden im Nagoldtal den Freiwilligen Arbeitsdienst mit 50 Mann zur Hilfeleistung für mehrere Wochen eingesetzt. Das Arbeitsamt Nagold hat zusammen mit dem Oberamt und den Ortsvorstehern die Durchführung alsbald tatächlich in die Hand genommen.

Stuttgart, 20. Mai. (Beinliche Dinge.) Das städtische Gut Weihenhof versorgt das städtische Kinderheim mit Milch. Um den Milchtransport des Kuhstalles auf dem Weihenhof zu steigern, wurden, wie die „Südd. Zeitung“ hört, einige Zeit lang beträchtliche Mengen Wasser in die Milch gegossen. Doch auch der Milchpauscher geht nur so lange zum Brunnen, bis er erwischt wird. Der Schwindel kam heraus und zur Zeit untersucht die Kriminalpolizei die Angelegenheit. Diese Milchschöpferei auf dem städtischen Gut Weihenhof wäre noch lange nicht das Schlimmste. Bedenklich aber muß es stimmen, daß die Milch auch noch von pockenkranken Kühen kam.

Horb, 20. Mai. (Schwerer Radfahrerunfall.) Ein junger Mann aus Eppingen kam gestern in ziemlich schneller Fahrt die Schulstraße herunter und wollte, als er ein helles Fuhrwerk gewahrte, rasch anhalten. Dabei wurde er vom Rad geschleudert und blieb bewußtlos liegen. Der Verunglückte erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und liegt im Leben und Tod.

Oberndorf a. N., 20. Mai. (Ins Auto gefahren.) Ein zwölf Jahre alter Knabe des Mechanikers Winkler fuhr mit seinem Velterwägele in einen Personkraftwagen hinein; die Folge davon war, daß dem Jungen ein Bein gebrochen wurde. Den Autolenker trifft kein Verschulden.

Göppingen, 20. Mai. (Stillschleppverbrechen festgenommen.) Den Bemühungen mehrerer Göppinger Landjugendbeamten ist es gelungen, im Lauf des gestrigen Tages in Holzheim einen 28 Jahre alten Arbeiter zu ermitteln, der sich in letzter Zeit wiederholt an mehreren schulpflichtigen Mädchen fittlich vergangen hat. Der Täter wurde vom Amtsgericht Göppingen in Haft genommen.

Kalen, 20. Mai. (Politik und Lehrer.) Die gestrige Amtsvorstellung unter Vorh. von Landrat Gutewandt drückte in einem Beschlusse den Wunsch aus, daß die politische Tätigkeit von Lehrern an den hiesigen höheren Schulen unterbleibe.

Letzte Nachrichten

Darmstadt, 20. Mai. Als Termin der Neuwahlen für den hiesigen Landtag, der vorläufig am den 3. Juli festgelegt war, ist endgültig der 19. Juni bestimmt worden.

Hamburg, 20. Mai. Gestern, kurz vor 23 Uhr, ereignete sich im Anschluß an eine nationalsozialistische Versammlung in der Hamburger Innenstadt ein schwerer politischer Zusammenstoß. Dabei erlitten vier Nationalsozialisten Schußverletzungen, zwei angeblich schwerere, zwei leichtere Natur. Alle Verletzten wurden dem Hasenbrunnhaus zugeführt. Eine größere Anzahl von Stützern konnte von der Polizei an Ort und Stelle vorgekommen werden.

Uden, 20. Mai. Nach einer Mitteilung des „Messageries Maritimees“ beträgt die endgültige Zahl der Getöteten des Dampfers „Georges Philippot“ 683, sobald sich die Zahl der Vermissten auf 84 belaufen würde. Der ausgebrannte Rumpf des Dampfers ist gestern nachmittag 3 Uhr gesunken.

Der Mord auf der Weißtannenhöhe aufgeklärt?

Grünstadt (Hals), 20. Mai. Die französische Kriminalbehörde gibt die Nachricht nach hier, daß der aus Grünstadt kommende 35-jährige Ludwig Laumann, der in Frankreich wegen eines schweren Verbrechens in Untersuchungshaft sei, gestanden habe, den Mord an zwei Mannheimer Lehrern auf der Weißtannenhöhe im Schwarzwald im Jahre 1929 begangen zu haben. Ob diese Selbstbeziehung den Tatsachen entspricht, wird die weitere Untersuchung ergeben müssen. Laumann geht kein guter Ruf voraus. Vor Jahren hatte er einen Anschlag auf den Hirsberger Jagd bei Weiskirchen beabsichtigt, der jedoch mißlang. Er ist der Sohn des vor Jahren hier verstorbenen Selbsterlebensleiters Heinrich Laumann, der ein Kinderheiß, die zum Teil in Erziehungsanstalten untergebracht waren. Auch Ludwig Laumann befand sich eine Zeit lang in der Erziehungsanstalt Erlenbach.

Sportredie.

Platzweibe des VfB. Conweiler

Ein lang gehegter Wunsch soll in Erfüllung gehen. Wäh-

rend in den umliegenden Ortschaften der Rasensport schon längere Zeit betrieben wurde, war in unserer Gemarkung dessen Ausübung durch das Fehlen eines geeigneten Sportplatzes unmöglich. Das war auch der Grund, warum ein vor Jahren gegründeter Verein nicht lebensfähig genug sich zeigen konnte. Durch das Entgegenkommen der Gemeindeverwaltung und deren Haupt, Herrn Bürgermeister Langenhein, wurde dem letzten Jahr im November gegründeten „Verein für Bewegungsspiele Conweiler“ die Anlage eines neuen Sportplatzes ermöglicht. Der unermüdbaren Arbeit der Vereinsmitglieder ist es zu verdanken, daß am kommenden Sonntag, den 22. Mai das schmale Bläzchen auf dem Wasen eingeweiht werden kann. Die Vereinsleitung hat es sich nicht nehmen lassen, für ein gediegenes Spielprogramm Sorge zu tragen. Das Hauptspiel bestreiten die allen Sportfreunden wohlbekannten Referenden des 1. K. V. Birkenfeld 08 und die 1. Mannschaft des in ihrem Kreis als sehr spielstarke bekannten Turn- und Sportvereins Eßlingen-Spinnerei. Außerdem spielt der Blauverein mit fünf Mannschaften. Die A.D.-Mannschaft empfängt die erste Mannschaft des neugegründeten Vereins in Reulau. Wegen dessen zweite El spielt die Jugend. Die erste Mannschaft mißt ihre Kräfte mit der ersten Mannschaft der Fußballabteilung des Turnvereins Itersbach. Deren zweite Mannschaft tritt gegen VfB. dritte an, und die zweite El des Blauvereins bat die zweite Vertretung des 1. u. SpV. Eßlingen-Spinnerei als Gegner erwählt. Die Spiele dauern vom Vormittag bis 7 Uhr.



Von der Ueberschwemmungskatastrophe an der Mosel

So sah es nach dem Abfluten der Wassermassen in den Moseldörfern aus. Ueberall sind Schlammmassen angehäuft, Pflanzchen hat das Wasser tiefe Furchen in die Gassen und Straßen gerissen.

Bezirkskriegerverband Neuenbürg
Einladung.

Die diesjährige **Bezirksversammlung** (Vorstände-Zusammenkunft) findet am **Sonntag den 29. Mai 1932,** nachm. 1/2 3 im **Gasthof zur Sonne** in Neuenbürg statt.

Tagesordnung: Jahresbericht; 2. Kassenbericht; a) des Bezirkskriegerverbandes, b) der Bezirkskassierkasse; 3. Bericht des Bezirkschießleiters; 4. Sonstiges, Anfragen u. Anträge.

Hierzu lade ich die Herren Kameraden des Bezirksausschusses, die Vorstände, Vorstandsmitglieder, Fürsorgeanwälte, Schießleiter, sowie sämtliche anderen Kameraden höflichst ein und bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

W. Schur, Bezirksobmann.

K.B.V.
Bezirks-Konsumverein

Achtung! Mitglieder!
Rabattmarken - Ablieferung

Die Rabattmarken sind bis **spätestens 31. Mai 1932** in den Verkaufsstellen abzugeben. Ablieferungstüten zum Zwecke einer genauen Zusammenstellung sind in den Verteilungsstellen zu haben. Marken ohne Zusammenstellung sowie Name und Nummer werden **nicht angenommen.** Der obige Termin ist genau einzuhalten.

Der Vorstand.

Spielberg — Pfingweiler.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, zu unserer am
Sonntag den 22. ds. Mts.
stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das **Gasthaus z. „Sonne“** in Pfingweiler
höflichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Christian Allion,
Sohn des Friedrich Allion, Landwirts, Spielberg.
Sulchen Beck,
Tochter des August Beck, Webers, Pfingweiler.
Kirchgang 1/2 11 Uhr in Feldbrennach.

Forstamt Neuenbürg.
Brennholz- und Reisig-Verkauf

am **Montag den 23. Mai 1932,** abends 1/2 7 Uhr, bei der Försterwiese aus Staatswald Abt. 57 Steinbruch, 58 Rotenbach, 59 Schölle und 60 Straubenhardt: Brennholz: Km.: 9 Bu. Klotz., 30 Nadelh.-Anbruch, 15 Reisiglose mit 800 Wellen.

Fr. Schilling, Neuenbürg a. L.
Senkfußelagen.

Herrenalb, Hotel Sonne.
Hauber's Geflügelarm liefert täglich frische Trücker, sowie Brateier (weiß, amerik. Legehorn) frei Haus zu den billigsten Tagespreisen. Tel. Nr. 6.

Möbel Garten-Schirme
m. Knicker,
Rasenmäher, Wasserschläuche.
Carl Stiess, Pforzheim
Eisenhandlung, Wehgerstr. 5
Fernruf Nr. 625.

Einladung zur Platzweihung in Conweiler.



Alle Sportfreunde sind zu unserer morgen stattfindenden **Platzweihung** herzlich eingeladen. 12 Mannschaften messen ihre Kräfte. Während der Spiele Platzkonzert. Abends Tanz-Unterhaltung im „Waldborn“. Mit Sportgruß!
V.f.B. Conweiler.

38. Wander-Ausstellung D.S.G. in Mannheim, vom 31. Mai - 5. Juni 1932

Höfen/Enz, 20. Mai 1932.

Danksagung.

Für die allseitige herzliche Teilnahme bei dem Heimgang unserer geliebten Frau und Mutter sage ich auch im Namen sämtlicher Hinterbliebenen meinen innigsten Dank.

Wilhelm Lustnauer.

Rheuma, Ischias, Hexenschuss, Gliederreissen, Neuralgie, (Nervenschmerzen), Gicht!

Gern teile ich kostenlos ein einfaches Mittel mit, das mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit half. Ueber 4000 Dankbriefe! (Ich verkaufe nichts.)
Krankenschwester Margret Heber, Wiesbaden A 28.

Einzug von Forderungen jeder Art durch Inkasso-Geschäft Wolfinger Neuenbürg.

Neuenbürg Infolge Aufgabe 4 Serien Sommer-Damenkleider u. -Mäntel

	Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
Kleider	3.-	5.-	7.-	12.-
Mäntel	12.-	15.-	18.-	25.-

Oskar Meisel Nachfolger, Max Gentner

Landw. Ortsverein Neuenbürg.

Zur Befichtigung der Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft fährt am Donnerstag, 2. Juni ein Auto nach Mannheim. Fahrpreis 4 Mk. Eine Eintrittskarte pro Mitglied ist frei. Weitere Karten pro Person 1.50 Mk.

Anmeldungen sofort und nur bis Montag den 23. Mai an Obmann Rieger, Ilgenstr. 398.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Der Entwurf des Haushaltplans

der Stadtgemeinde mit Nebenkassen für 1932 ist eine Woche lang, vom 23. bis 29. Mai 1932 je einschließlich, zur Einsicht der Gemeindeglieder in der Stadtpflege während der Dienststunden aufgelegt.

Den 21. Mai 1932.
Bürgermeisteramt: Knobel.

Garten-Konzert

anlässlich des Landes-Verbandstags der Wagnermeister **morgen Sonntag von 1/4 4 Uhr ab.**

Hierzu laden höflichst ein **Vogt z. „Tannenburg“ und Musikverein Neuenbürg.**

Württ. Forstamt Langenbrand. Nadel-Stammholz-Berkauf

am **Dienstag den 24. Mai 1932**, vormittags 10 Uhr, in Waldrennach im Gasthaus „Köhl“ aus dem ganzen Forstbezirk im öffentlichen Aufstreich 181 F., 1316 Fa., 24 L., mit Fm.: Langh.: 312 L., 508 H., 538 III., 180 IV., 48 V., 1 VI.; Sägh.: 84 I./V. Kl. 106 Fa. mit Fm. Langholz: 18 L., 48 H., 20 III., 1 V.; Sägh.: 24 I./V. Klasse. Losverzeichnis durch die Forstdirektion, G. J. D., Stuttgart.

Hotel „Bären“ Neuenbürg

Anlässlich des Landesverbandstags der Wagnermeister findet am Sonntag ein **Gesellschafts-Abend mit Tanz** statt. Jazzkapelle des Musik-Vereins

Vorzügliche Biere Weine Eis

beziehen Sie sehr vorteilhaft auch in kleineren Quantitäten frei Haus von **Gustav Hüttinger Pforzheim Wein- und Biergroßhandlung - Eisfabrik** Telefon No. 2770 und 3070.

Birkenfeld. Verkaufe mein 12jähriges Pferd

mit zwei kompletten Geschirren und einen Jagdwagen um 300 Mark, sowie zwei leichte, gutgehaltene Wagen und vier alte Fässer.

Inhab. Gengenbach zum „Löwen“.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Am **Samstag den 28. Mai 1932**, nachmittags 6 Uhr, findet eine **Übung der Züge I-IV** einöchl. Spielleute, Sanitäter und Elektriker statt. Am vollzähliges Erscheinen wird ersucht.

Neuenbürg, den 19. Mai 1932.
Das Kommando.

Freiwillige Feuerwehr Birkenfeld.

Am **Montag den 23. Mai 1932**, abends 7 Uhr, findet eine **Schulübung für den Böschung** statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Mit voller Ausrüstung (Mühe).

Kameraden, die mitgehen zum Bezirksfeuerwehrtag am Sonntag den 29. Mai nach Schwann wollen sich spätestens bis Donnerstag den 26. Mai bei ihren Zugführern oder beim Geräteverwalter Karl Kull melden. Abfahrtpunkt 8 Uhr morgens mittels Auto. Ankunft nachmittags 1/3 3 Uhr.

Das Kommando.

Eine alte Gesundheitsregel

Ueberkinger Sprudel und Adelheidsquellen
Imnauer-Apollo-Sprudel
Telnacher Mirsch-Quelle und Sprudel
Apollo-Silber-Limonade
Ueberkinger mit Zitrone

Fragen Sie nach den weit herabgesetzten Preisen

Heinrich Müller, Mineralwasser-Fabrik Neuenbürg, Tel. SA 406
Karl Schumacher, Bierdepot und Mineralwasser-Vertreter Neuenbürg, Tel. 3
Ludwig Groß, Mineralwasser-Vertr. Birkenfeld Hauptstr. 22, Tel. 4125
Karl Frank, Colonialwaren und Limonade Birkenfeld
Fritz Wurster, Mineralwasser-Hdlg., Calmbach Tel. 483, Amt Wildbad
Ernst Holl, Mineralwasser-Hdl. Pflanzweiler Carl Tubach, sen. Mineralwasser-Hdl., Wildbad Tel. 62
Friedrich Wieland, Mineralwasser-Hdl., Arnbach Wilhelm Tränkler, Apotheke, Herrenalb, Tel. 85

Birkenfeld. Arbeits-Bergebung.

Zu einem hier zu erstellenden Wohn- und Geschäftshaus habe ich im Auftrag nachstehende Bauarbeiten in Akkord zu vergeben:

1. Grabarbeiten,	8. Glaserarbeiten,
2. Beton- und Maurerarbeiten,	9. Terrazzo- und Plattenarbeiten,
3. Trägerlieferung,	10. Schreinerarbeiten,
4. Kunststein- u. Treppenlieferung,	11. Rolladenlieferung,
5. Zimmerarbeiten,	12. Schlosserarbeiten,
6. Dachdeckerarbeiten,	13. elektr. Installation,
7. Gipserarbeiten,	14. Malerarbeiten,
	15. Tapezierarbeiten.

Die Zeichnungen und Vergabungsunterlagen nebst Arbeitsbeschreibungen liegen bei mir ab Montag den 23. ds. zur Einsicht auf, wofür ich Angebote bis spätestens Donnerstag den 26. Mai einzureichen sind.

Die Unternehmer bleiben 14 Tage an ihr Angebot gebunden.

Birkenfeld, den 21. Mai 1932.
Erich Dellschläger, Architekt.

Ich führe OPEL RÄDER AB 57 50 RM

Auto-König Neuenbürg, Telef. 272.

Suche für Neuenbürg und Umgebung zuverlässige, pünktliche, strebsame **Frau (oder Herrn)** z. Vertrieb v. Waschartikeln. Hoher Verdienst zugesichert. Angebote unter Nr. 38 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Konto-Büchlein E. Neeh'sche Buchhandlung.

Birkenfeld. 2 Schreibtische,

gute Qualitätsarbeit, verkauft zum billigsten Tagespreis.
W. Schleg, Möbelwerkstatt, Gartenstraße 30.

Birkenfeld. Drogen-Artikel

in empfehlende Erinnerung.
Marktplatz = Drogerie Karl Kull.

Birkenfeld. 7 Ur dreiblättrigen Klee

„In den Waldstüdele“ zu verkaufen.
Baumgartenstraße 8.

Postkarten-Album E. Neeh'sche Buchhandlung.

Evang. Gemeinschaft Birkenfeld
Gemeindehaus Schillerstr. 10
Sonntag, 22. Mai
Vormittags 1/2 10 Uhr Predigt. W. Knoll.
Nachm. 1/3 3 Uhr Predigt. K. Friederich.
Dienstag abends 8 1/2 Uhr Bibelstunde und Jugendverein.

Methobistengemeinde Evang. Freikirche.

Sonntag, den 22. Mai
Vorm. 1/2 10 Uhr Neuenbürg, Gräfenhausen.
Vorm. 1/2 11 Uhr Sonntagsschule.
Nachm. 2 Uhr Calmbach, Höfen.
Nachm. 1/3 3 Uhr Ottenhausen.
Abends 8 Uhr Arnbach.

Herzli. Sonntagsdienst

Sonntag, 22. Mai 1932
Dr. med. Scholz, Elmendingen. Telefon Nr. 17 Elmendingen.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.

Dreieinigkeitsfest
1/2 10 Uhr Predigt (2. Kor. 13, 13; Lied 1). Stadtpfarrh. Link.
1/2 11 Uhr Kinderkirche.
5 Uhr Predigt. Stadtpf. Link.
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
In Waldrennach ist am Dreieinigkeitsfest um 1/2 3 Uhr Gottesdienst.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg

Sonntag, den 22. Mai
(Fest der hl. Dreieinigkeitsfest)
7 Uhr Frühmesse für Wandert.
9 Uhr Predigt und Hochamt, hernach Christenlehre.
2 Uhr Andacht, hernach Bittensausgabe.
8 Uhr Rosenkranz.
Mittwoch 8 Uhr Segensandacht.
Donnerstag ist das **Fronleichnamsfest**

Evang. Gottesdienst in Birkenfeld

am Dreieinigkeitsfest (22. Mai)
1/2 9 Uhr Christenlehre (Schönb.)
1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst. Walter Köcher.
1/2 11 Uhr Kinderkirche.
1/2 8 Uhr Abendgottesdienst. Walter Kleinheide.
Donnerstag, 26. Mai
8 Uhr abends Bibelstunde.

